

## Ainringer Moos - Höglwörther See - Teisendorf

### Kurz-Charakteristik

Route	Haltestelle Ainring bis Teisendorf
Gehzeit	7 Stunden
Höchster Punkt	575 m
Höhenunterschied	140 m
Schwierigkeitsgrad	leicht

### Charakteristik

Leichte, aber lange Wanderung mit Bademöglichkeiten. Interessierte können Kirchen und Kapellen besichtigen, die in der Zeit entstanden sind, als der Högl und seine Umgebung zum Salzburger Erzbistum gehörten.

### Anreise

Mit der Berchtesgadener Land Bahn zwei Mal stündlich aus beiden Richtungen zur Haltestelle Ainring. Wer auf der Strecke Freilassing – Berchtesgaden zusteigt, erhält die Fahrkarte ohne Aufpreis beim Zugbegleitpersonal. Wer die Fahrkarte an einem ÖBB-Automaten löst, muss „Fahrkarte Inland mit Zielwahl“ antippen und dann als Ziel Ainring eingeben.

### Wanderung

Vom Bahnhofpunkt Ainring (432 m) geht man Richtung Westen, bei der Kreuzung etwa 20 m rechts und dann auf einem Fußweg wieder links. Bei einer Bushaltestelle trifft man auf die Heubergstraße und geht nach rechts. Die Route folgt der Heubergstraße bis zur Hausnummer 112 durch den Ort Mitterfelden. Im 2. Weltkrieg war dort ein Flugplatz. Hinter Haus 112 nach rechts in die Salzstraße einbiegen und hinter dem Sportplatz der Hauptschule auf einem unasphaltierten Fahrweg nach links gehen. Beim TUS Vereinsheim nach rechts gehen und über die Straße auf den Parkplatz des Ainringer Schwimmbades. Am nordöstlichen Ende des Schwimmbad-Parkplatzes befindet sich eine Übersichtstafel Ainringer Moos, zu sehen auch in [http://www.ainringer-moos.de/ainringer\\_moor\\_erlebnispfad.pdf](http://www.ainringer-moos.de/ainringer_moor_erlebnispfad.pdf)



Dort beginnt der Weg am Zaun des Bades entlang zum Sonnwiesgraben, einem Retentionsbecken, in dem bewusst Pflanzen gesetzt wurden, die Schmetterlingen als Nahrung dienen. Ab einer Brücke unterhalb des Bauernhofs Eschlberg ist der Weg beschildert und mit Info-Tafeln versehen. Bei einer Abzweigung dem Schild Mühlreit nach links folgen. Kurz vor der Tafel „Ainring Moor 4“ lohnt sich der Abstecher nach links zum Aussichtsturm. Am Weg dorthin sieht man links rund 1 m tiefe Handtorfstiche, während rechts der Torf 8 bis 9 m tief bis zum Seeton maschinell für Gartenerdeproduktion abgebaut wurde. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Moor entwässert und der

maschinelle Abbau begonnen. Der Abbau erfolgte auf 90 Hektar des 253 Hektar großen Moors und wurde 2003 eingestellt. Seither wurde die Abbaufäche durch Schließen des Abflussgrabens an der Nordwestseite wiedervernässt. In kurzer Zeit kamen nassliebende Pflanzen und Tiere auf. Das Gebiet entwickelte sich zu einem Vogelparadies. Zugvögel rasten hier vor und nach der Alpenüberquerung. Von der Abzweigung in nordwestlicher Richtung weitergehen, wo man bald auf die Gleise der Torfbahn trifft.

Nach gut 100 m kann man links hinunter gehen und am Rand eines wassergefüllten Grabens wandern. Im Graben sind Amphibien zu sehen, daneben der fleischfressende Sonnentau. Man kann aber auch neben den Gleisen gehen. Beim Torfbahnhof treffen sich die Wege. Man sieht überdacht abgestellte Loren und einen Schautorfstich mit Infotafeln. Dort darf man Torf stechen und auch ein kleines Stück mitnehmen. Südlich des Torfbahnhofs schützt ein Absperrzaun die Flora und Fauna. In der Mitte des künstlichen Sees ist eine bewaldete „Mineralinsel“, die nicht aus Torf besteht. Vor dem Absperrzaun geht ein Weg nach Westen. Wo man auf die Asphaltstraße trifft, geht man links auf dem nichtasphaltierten Weg und folgt den Schildern Thundorf.

Westlich des Moors liegt das alte Haufendorf Thundorf. Etwa 100 m südlich der St. Martin-Kirche zweigt der Weg nach rechts ab (Radwegsignet) und bald nochmals nach rechts. Der dann unasphaltierte Weg führt durch die Wiesen nördlich der Fahrstraße Richtung Westen nach Ottmaning. Nach einigen hundert Metern am Rand der Fahrstraße führt die Route links hinauf nach Vachenlueg (Kapelle Maria Opferung, Reste der Burgruine, Info-Tafeln). Vom Vorplatz der Kapelle führt ein Waldsteig in südlicher Richtung hinauf zum Weiler Steinhögl (572 m) mit der sehenswerten gotischen St. Georgs-Kapelle. Wenn der Waldsteig zu steil ist (das ist die einzige steile Stelle dieser Wanderung), kann ihm auf der Asphaltstraße westlich davon ausweichen. Von der Kapelle geht man nach Süden auf einem schmalen Weg zwischen Zäunen und auf dem Asphaltweg zur Hauptstraße hinunter. Dieser folgt man einige hundert Meter nach links bis zur Bushaltestelle. Dann folgt man den Schildern Höglwörth, über die Hauptstraße mit Schülerbus-Haltestelle geht es geradeaus drüber.

Der Höglwörther See ist vor etwa 10.000 Jahren nach dem Rückzug des Saalachgletschers entstanden. Vermutlich wurde Toteis von Schutt bedeckt und später bildete sich in der Wanne ein seichter See, der inzwischen teilweise verlandet ist. Er ist 13,5 ha groß und 8 bis 10 m tief.

Kirche, ehemalige Klosteranlage und Klosterwirt laden zur seelischen und körperlichen Stärkung ein. Am Nordufer des Höglwörther Sees kann man in der Badeanstalt oder davor wild baden, auch die zwanzigminütige Wanderung rund um den See ist reizvoll.

Vom Klosterwirt führt ein Wanderweg am rechten Ufer des aus dem See ausfließenden Baches im idyllischen Ramsautal nach Norden. In der Nacheiszeit hat ein größerer Fluss das Tal gebildet, der jetzige kleine Bach hätte das nicht geschafft. Über Ramsau erreicht man in gut einer Stunde Teisendorf. Nachdem man unter der Brücke der Umfahrung durchgegangen ist, biegt man nach links ab und erreicht das Teisendorfer Schwimmbad. Nördlich des Bades lohnt der Besuch des Geologischen Lehrpfades. Dort sind etwa 150 Steine zu sehen, die die Eiszeitgletscher nach Teisendorf verfrachtet haben. Blöcke aus den Zentralalpen brauchten für den 80 km langen Weg rund 2.000 Jahre. Daneben ist eine rund 1.000 Jahre alte Mooreiche zu sehen, die im Moor konserviert war. Vom Nordende des Stein-Parks führen ein Waldweg und dann die Alte Reichenhaller Straße geradeaus nach Teisendorf (503 m). Dort folgt man der Bahnhofstraße Richtung Osten zum Bahnhof.

### **Rückfahrt**

Stündlich zur Minute .25 mit der Bahn von Teisendorf nach Freilassing und von dort weiter nach Salzburg oder Richtung Berchtesgaden. Man kann beim Automaten durchlösen. Ohne Fahrkarte darf man in Teisendorf nicht in einen Zug einsteigen.

### **Einkehrmöglichkeiten**

In Ainring, Wirt von Thundorf (geöffnet Samstag, Sonntag, Feiertag), Gasthof Klosterwirt in Höglwörth (Dienstag Ruhetag), im Freibad Teisendorf (Anfang Mai bis Anfang September), in Teisendorf-Markt. Der in Karten eingezeichnete Gasthof Vachenlueg ist geschlossen.

### **Info**

Heimatbuch 2, erhältlich im Rathaus Ainring. [www.ainring.de](http://www.ainring.de), [www.ainringer-moos.de](http://www.ainringer-moos.de) (mit Öffnungszeiten Torfmuseum und Anmeldung Bockerlbahn), [www.pfarrei-thundorf.de](http://www.pfarrei-thundorf.de), [www.pfarrverband-anger-aufham.de](http://www.pfarrverband-anger-aufham.de), [www.teisendorf.de](http://www.teisendorf.de)

### **Karte**

Kompasskarte Nr. 14 und Karte Berchtesgadener Alpen des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation.